

1. FC Köln

..... Toni **Schumacher**
..... Mathias **Hönerbach**
..... Paul **Steiner**
..... Dieter **Prestin**
..... Karlheinz **Geils**
..... Jimmy **Hartwig**
..... Pierre **Littbarski**
..... Stephan **Engels**
..... Hans-Peter **Lehnhoff**
..... Uwe **Bein**
..... Klaus **Allofs**
..... Andreas **Gielchen**
..... Gerd **Strack**
..... Frank **Hartmann**
..... Thomas **Häbler**
..... Uwe **Haas**
..... Hans-Werner **Reif**
..... Manfred **Lefkes**
..... Michael **NiBI**

Trainer: Hannes **Löhr**

Spartak Moskau

..... Rinat **Dassajew**
..... Wladimir **Sotschnow**
..... Alexander **Bubnow**
..... Almir **Kajumow**
..... Boris **Posdnjakow**
..... Jewgeni **Sidorow**
..... Jewgeni **Kusnezow**
..... Sergej **Schawlo**
..... Juri **Gawrilow**
..... Fjodor **Tscherenkow**
..... Sergej **Rodionow**
..... Gennadi **Morosow**
..... Guram **Adschojew**
..... Oleg **Kujlew**
..... Sergej **Wassiljew**
..... Sergej **Schulgin**
..... Sergej **Schwezew**
..... Michail **Rusjajew**
..... Stanislaw **Tschertschessow**

Trainer: Konstantin **Beskow**

UEFA-Pokal 1984/85 | Achtelfinale, Rückspiel

Mittwoch, 12. Dezember 1984

Stadion Köln-Müngersdorf

1. FC KÖLN

SPARTAK MOSKAU

DOPPELDUSCH für Haut & Haar

Schiedsrichter: dos Santos (Portugal)

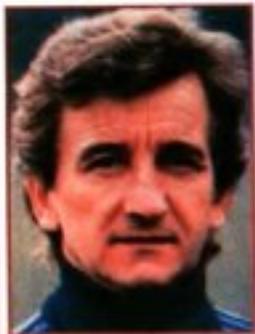


UEFA-Pokal-Achtelfinale: Gegen Spartak müssen Tore her!

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen zum heutigen Achtelfinalspiel des UEFA-Pokal-Wettbewerbes 1984/85 hier im Stadion Köln-Müngersdorf. Natürlich möchte der 1. FC Köln in diesem Wettbewerb überwinden, doch es wird eine ungemein schwierige Aufgabe gegen den UdSSR-Vizemeister Spartak Moskau. Das Hinspiel, wegen der widrigen klimatischen Bedingungen von Moskau nach Tiflis verlegt, ging bekanntlich mit 0:1 verloren. Das ist kein Ergebnis, wovon man sich fürchten muß, doch Auswärtsniederlagen ohne eigenes Tor bedeuten für das Rückspiel immer, daß man sich vor Gegentoren in acht nehmen sollte.

Für den 1. FC Köln bedeutet das Spiel am heutigen Abend das vierte Aufeinandertreffen mit Spartak Moskau. Bereits im UEFA-Pokal 1975/76 spielten beide Mannschaften gegeneinander. Damals hatten die Russen das bessere Ende für sich, denn

nach einem 2:0-Heimsieg gewannen sie durch Andrejews Tor auch hier in Köln. Einzige „Überlebende“ von damals sind der heutige Kölner Trainer Hannes Löhr sowie Gerd Strack.



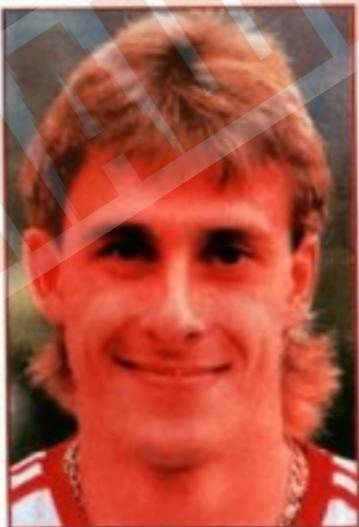
Sie sehen also: in bisher drei Spielen zwischen dem 1. FC Köln und Spartak Moskau konnte der FC noch kein einziges Tor erzielen. Heute nun müssen mindestens zwei Stück her, wenn man im Viertelfinale dabei sein will. Dort könnten die Löhr-Schützlinge dann auf so namhafte Gegner wie den Sieger aus HSV gegen Inter Mailand, RSC Anderlecht gegen Real Madrid oder auf Titelverteidiger Tottenham Hotspur treffen. Aber das ist noch Zukunftsmusik. Zunächst einmal muß die Hürde Spartak Moskau

erfolgreich übersprungen werden, was schwer genug wird, denn die Mannschaft von Trainer Konstantin Beskow befindet sich in einem ausgezeichneten Zustand, wovon wir uns beim Hinspiel vor zwei Wochen überzeugen konnten.



Sehr gut lief es zuletzt auch wieder in der Bundesliga. Zwar ist die bittere 1:5-Heimniederlage gegen Gladbach nicht vergessen, doch zuletzt vier Siege in Folge stimmten doch wieder

versöhnlich. Am vergangenen Samstag waren es Uwe Bein und Pierre Littbarski, die mit ihren Treffern für den 2:0-Erfolg gegen den 1. FC Kaiserslautern sorgten. Wenn jetzt noch die Nachholpartie des 8. Spieltages beim SV Waldhof Mannheim erfolgreich gestaltet werden kann – und die Hürde Spartak Moskau heute übersprungen wird – dann können wir uns alle auf eine interessante Rückrunde freuen, in der die Männer um Toni Schumacher, Pierre Littbarski und Klaus Allofs alle Möglichkeiten hätten.



UEFA-Pokal 1984/85 DAS ACHELTFINALE

Spartak Moskau – 1. FC Köln 1:0 (1:0)
Torschütze: 1:0 Posdnjakow (35.)

Hamburger SV – Internazionale Mailand 2:1 (1:0)
Torfolge: 1:0 Schröder (2.), 1:1 K.-H. Rummenigge (47.), 2:1 von Heesen (80.)

RSC Anderlecht – Real Madrid 3:0 (0:0)
Torfolge: 1:0 Vandenberg (66.), 2:0 Czerniatynski (67.), 3:0 Vercauteren (86. Elfmeter)

Manchester United – Dundee United 2:2 (1:0)
Torfolge: 1:0 Strachan (10. Elfmeter), 1:1 Hegarty (46.), 2:1 Robson (48.), 2:2 Sturrock (61.)

Tottenham Hotspur – Bohemians Prag 2:0 (1:0)
Torfolge: 1:0 Ondra (25. Eigentor), 2:0 Stevens (80.)

Universitatea Craiova – Zeljeznicar Sarajevo 2:0 (2:0)
Torfolge: 1:0 Beldeanu (19.), 2:0 Camataru (27. Elfmeter)

Videoton Szekesfehervar – Partizan Belgrad 5:0 (1:0)
Torfolge: 1:0 Szabo (11.), 2:0 Szabo (48.), 3:0 Szabo (49. Elfmeter), 4:0 Szabo (73.), 5:0 Májer (80.)

Widzew Lodz – Dynamo Minsk 0:2 (0:1)
Torfolge: 0:1 Sygmantowitsch (37.), 0:2 Rumbutis (89.)

Heute spielen:

1. FC Köln – Spartak Moskau; Internazionale Mailand – Hamburger SV; Real Madrid – RSC Anderlecht; Dundee United – Manchester United; Bohemians Prag – Tottenham Hotspur; Zeljeznicar Sarajevo – Universitatea Craiova; Partizan Belgrad – Videoton Szekesfehervar; Dynamo Minsk – Widzew Lodz

Viertelfinale:

6. und 20. März 1985

Halbfinale:

10. und 24. April 1985

Endspiele:

8. und 22. Mai 1985



HISTOORIE

Kleiner Kölner Europapokal-Streifzug

Für den 1. FC Köln, der sein Debüt am 27. September 1961 gegen Inter Mailand gab, ist das heutige Spiel bereits das 122. in den drei Europapokal-Wettbewerben. Der höchste Sieg gelang 1965 mit 13:0 gegen Union Luxemburg, die höchste Niederlage gab es im September 1962 mit 1:8 beim FC Dundee. Neben vielen Sternstunden gab es leider auch bittere Niederlagen oder sogar Münzentscheide, wie 1965 nach drei heroischen Spielen gegen den FC Liverpool.

reichen, obwohl sie bereits mehrfach ganz dicht davor standen. In der Saison 1963/64 gelang erstmals der Vorstoß in die Vor-schlußrunde. Leider konnte der FC die 1:4-Auswärtsniederlage gegen Valencia nicht mehr wettmachen. In Köln fehlte ein Tor.

1968/69 traf der FC im Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger auf den FC Barcelona und scheiterte an den Katalanen. Zwei Jahre später erreichte Köln im Messepokal die Runde der letzten Vier, mußte sich



Hannes Löhr konnte 1975 Spartak-Torhüter Alexander Prochorow nicht überwinden.

Eine der großen Enttäuschungen war mit Sicherheit das Scheitern an Spartak Moskau im Herbst 1975, als den Cullmann, Flohe, Overath, Lohr & Co. nicht einmal ein Tor gegen die Russen gelang.

Leider blieb es den Kölnern bisher vergönnt, ein europäisches Endspiel zu er-

reichen, obwohl sie bereits mehrfach ganz dicht davor standen. In der Saison 1963/64 gelang erstmals der Vorstoß in die Vor-schlußrunde. Leider konnte der FC die 1:4-Auswärtsniederlage gegen Valencia nicht mehr wettmachen. In Köln fehlte ein Tor.

1968/69 traf der FC im Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger auf den FC Barcelona und scheiterte an den Katalanen. Zwei Jahre später erreichte Köln im Messepokal die Runde der letzten Vier, mußte sich

Endspiel um die wertvollste Trophäe, den Europapokal der Landesmeister, doch die Engländer waren am Ende die Glücklicheren, denn sie gewannen das Rückspiel hier im Stadion Köln-Müngersdorf mit 1:0 und holten danach auch den Pokal.

1980/81 war es erneut eine englische Mannschaft, die den Kölnern den ganz großen Triumph versagte. Ipswich Town gewann beide Halbfinalspiele mit 1:0 und später in den Endspielen gegen AZ 67 Alkmaar auch den UEFA-Pokal.

Vor einem Jahr, der FC hatte im innerstädtischen Duell den DFB-Pokal gegen die Fortuna gewonnen, gab es wieder einmal große Ambitionen. Der Auftakt bei Wacker Innsbruck ging total daneben (0:1), doch im Rückspiel machten die Rot-Weißen kurzen Prozeß und fegten die Österreicher mit 7:1 aus dem Stadion. Das böse Erwachen aber folgte im Achtelfinale gegen Dózsa Ujpest. In Budapest unterlag Köln gegen den ungarischen Pokalsieger mit 1:3. Im Rückspiel erzielten die Kölner zwar vier Tore, doch die Ungarn deren zwei, so daß sie dank der Auswärtstorregel ins Viertelfinale einzogen, wo sie schließlich in der Verlängerung an Pokalverteidiger Aberdeen scheiterten.

In dieser Saison tritt der 1. FC Köln wieder im UEFA-Pokal an. In den ersten beiden Runden hielten sich die Schützlinge von Trainer Hannes Löhr schadlos, zogen mit vier Siegen ins Achtelfinale ein, wo mit Spartak Moskau aber ein stärkerer Widersacher wartete. Beim Hinspiel vor zwei Wochen im georgischen Tiflis mußten sich die Kölner erstmals geschlagen geben. Spartak machte mächtig Dampf und siegte letztlich mit dem knappsten aller Ergebnisse. Einzig Boris Posdnjakow war es vorbehalten, Nationaltorhüter Toni Schumacher zu überwinden. Heute nun sollte Toni seinen Kasten sauberhalten, während vorn Klaus Allofs und Kollegen für die nötigen Treffer sorgen müssen, damit der Traum vom Viertelfinale wahr werden kann.

1. Runde:

1. FC Köln – Pogon Stettin 2:1 (0:1)
0:1 Haas (35. Eigentor), 1:1 Engels (52.), 2:1 Littbarski (76.)

Pogon Stettin – 1. FC Köln 0:1 (0:0)
0:1 Bein (71.)

2. Runde:

Standard Lüttich – 1. FC Köln 0:2 (0:1)
0:1 Littbarski (38.), 0:2 Bein (80.)

1. FC Köln – Standard Lüttich 2:1 (1:0)
1:0 Strack (41.), 2:0 Allofs (54.), 2:1 Gründel (75.)



Klaus Allofs traf im Rückspiel gegen Standard

Achtelfinale / Hinspiel:

Spartak Moskau – 1. FC Köln 1:0 (1:0)
Zuschauer: 40000 in Tiflis

Schiedsrichter: Fredriksson (Schweden)
Spartak: Dassajew, Sotschnow, Bubnow, Kajumow, Posdnjakow, Schawlo, Kusnezow, Morosow, Gawrilow, Tscherenkow (81. Ad-schojew), Rodionow

1. FC Köln: Schumacher, Geils, Steiner, Strack, Prestin, Hartwig, Littbarski, Hönerbach, Bein (76. Hartmann), Engels, Allofs
Torschütze: 1:0 Posdnjakow (35.)

SPARTAK MOSKAU:

Zuletzt immer in den Medaillenrängen

Der zehnfache Landesmeister und neunmalige Pokalsieger spielte erstmals 1966 im Europapokal der Pokalsieger international und konnte dabei den jugoslawischen Verein OFK Belgrad eliminieren, ehe man an Rapid Wien scheiterte.

Zweimal erreichte Spartak Moskau bisher ein Viertelfinale: 1972/73 im Cup der Pokalsieger sowie in der Vorsaison im UEFA-Pokal. Dort scheiterten die Russen knapp an Titelverteidiger und erneuten Finalteilnehmer RSC Anderlecht. Spektakulär waren die Auftritte Spartaks auf der Insel. 1982 schlugen sie Arsenal in dessen Stadion mit 5:2 (Rückspiel 3:2). In der gleichen Saison passierten in Moskau Dinge, über die nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen wird. Am 20. Oktober 1982 soll es während des UEFA-Pokal-Spiels Spartak Moskau gegen FC Haarlem (Niederlande) eine schlimme Katastrophe gegeben haben, doch die Nachrichtenlage in der UdSSR ist bekanntlich äußerst diffizil. Über Moskau war plötzlich der Winter hereingebrochen. Während des Spiels, das Spartak mit 2:0 gewann, wurden im riesigen *Leninstadion* bereits Temperaturen weit unter minus zehn Grad gemessen. Kurz vor Schluß, so berichteten niederländische Medien, soll es im Stadion zu einem Gedränge gekommen sein, bei dem es Tote gegeben habe. Spieler und Funktionäre des FC Haarlem hätten heulende Sirenen gehört; nach der Partie wurden die westlichen Journalisten auffällig abgeschottet. Am Tag nach dem Spiel veröffentlichte eine Moskauer Zeitung eine Meldung, in der es hieß, im *Leninstadion* habe sich ein „Unglücksfall“ ereignet, bei dem es „Leidtragende“ gegeben habe. Dies allerdings ist bis heute der einzige offizielle Hinweis und bietet natürlich Raum für

Spekulationen. Ob die Wahrheit eines Tages ans Licht kommt?

1983 konnten die Schützlinge von Konstantin Beskow Europapokalsieger Aston Villa ausschalten (2:2 im *Villa Park*, 2:1 in der Stadt von Kreml und Lenin-Mausoleum).

In der Sowjetunion ist die Spartak-Elf nicht nur wegen ihres mutigen Angriffsfußballs (ein Verdienst von Trainer Beskow) beliebt, sondern auch, weil sie als Mannschaft oder Verein des Volkes gilt, ist sie doch keiner staatlich-militärischen Organisation angegliedert, wie etwa Dynamo oder ZSKA Moskau.

Trainer der Mannschaft ist seit 1977 Konstantin Beskow, der Spartak seinerzeit in einer schwierigen Phase übernahm. 1976 mußten die Rot-Weißen erstmals die erste Liga verlassen, mit Beskow schafften sie 1977 den sofortigen Wiederaufstieg. 1978 landete Spartak bereits auf Platz 5, im Jahr darauf wurden die Moskauer sowjetischer Meister. Seitdem landete Spartak stets in den Medaillenrängen: 1980 und 1981 jeweils Vizemeister hinter Dynamo Kiew, 1982 Dritter hinter Dynamo Minsk und Kiew, 1983 erneut Vizemeister, diesmal hinter Dnjepr Dnjepropetrowsk.

Erst vor wenigen Tagen, am 24. November, ging die Meisterschaft in der UdSSR zu Ende. Spartak gewann zwar in Rostow am Don mit 2:1, wurde am Ende aber mit zwei Punkten Rückstand auf den neuen Meister Zenit Leningrad erneut nur Vizemeister. Spartak konnte im Lauf der Meisterschaft immerhin in Leningrad gewinnen (2:0), verlor aber daheim gegen Zenit mit 2:3. Den Titel dürften vor allem die Heimniederlagen gegen Odessa (0:1), Wilna (1:2) und Rostow (1:6) gekostet haben.

Bekanntester Spieler im Kader Spartaks

ist ohne Zweifel der Weltklasse-Torhüter Rinat Dassajew, der bei der Weltmeisterschaft 1982 in Spanien ebenso im Kader der UdSSR stand wie die Stürmer Juri Gawrilow (ein Tor) und Sergej Rodionow sowie Verteidiger Oleg Romanzew. Trainer der sowjetischen Auswahl, die in der zweiten Finalrunde an Polen scheiterte, war übrigens Konstantin Beskow.



Juri Gawrilow (Foto) wurde in der vergangenen Saison mit 18 Treffern Torschützenkönig der sowjetischen Liga und gilt auf dem Platz als verlängerter Arm des Trainers. Den Sprung ins Nationalteam schafften mittlerweile auch Verteidiger Alexander

Bubnow, Mittelfeldspieler Sergej Schawlo sowie Angreifer Fjodor Tscherenkow.

Erfahrungen mit deutschen Gegnern konnte Spartak Moskau im Europapokal bereits mehrfach sammeln. Außer auf den 1. FC Köln trafen die Moskauer noch auf den 1. FC Kaiserslautern (UEFA-Pokal 1981/82: 2:1 in Moskau, 0:4 in Kaiserslautern) sowie in dieser Saison auf den 1. FC Lokomotive Leipzig.

So erreichte Spartak Moskau das Achtelfinale des UEFA-Pokals 1984/85:

1. Runde:

Odense BK – Spartak Moskau 1:5 (1:2)
1:0 Utoft (15.), 1:1 Gawrilow (26.), 1:2 Sidorow (42.), 1:3 Schawlo (57.), 1:4 Rodionow (59.), 1:5 Kusnezow (63.)

Spartak Moskau – Odense BK 2:1 (1:1)
1:0 Tscherenkow (18.), 1:1 Rasmussen (43.), 2:1 Sidorow (65.)

2. Runde:

1. FC Lok Leipzig – Sp. Moskau 1:1 (0:1)
0:1 Gawrilow (6.), 1:1 Zötzsche (83. Elfmeter)

Sp. Moskau – 1. FC Lok Leipzig 2:0 (1:0)
1:0 Gawrilow (26.), 2:0 Rodionow (47.)

In dieser Szene aus dem Spiel Lok Leipzig gegen Spartak Moskau fällt gerade der Ausgleich durch einen verwandelten Elfmeter des DDR-Nationalspielers Uwe Zötzsche.

